

## Liebe Leserin, lieber Leser,

am 17. November 2015 ist es wieder soweit: die Gremienwahlen der FHÖV NRW finden statt. Wahlberechtigt sind alle Professorinnen und Professoren, hauptamtliche Dozentinnen und Dozenten, die Studierenden sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hochschule.

Ich möchte Sie an dieser Stelle dazu aufrufen von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und sich an der Wahl des Senats, der Fachbereichsräte und der Gleichstellungskommission zu beteiligen. Jede Stimme zählt! Ein hohes Engagement in der Selbstverwaltung ist enorm wichtig, denn es geht auch darum, die Innovationsfähigkeit der FHÖV NRW zu stärken. Insgesamt gilt: Nur wer sich aktiv in den Hochschulalltag einbringt, kann bei wichtigen Entscheidungen mitwirken und sich unmittelbar an der Weiterentwicklung unserer Hochschule beteiligen. Lassen Sie uns die Zukunft der FHÖV NRW gemeinsam gestalten!

Im Kontext der Weiterentwicklung möchte ich gleichzeitig auf die anstehende Neugestaltung der Zentrale in Gelsenkirchen hinweisen. Der Personalrat der Verwaltung hat in seiner Sitzung am 23. September 2015 der Einrichtung der beiden Organisationseinheiten „Zentrale Angelegenheiten 1“ (ZA 1) und „Zentrale Angelegenheiten 2“ (ZA 2) zugestimmt. Über die genaue Umsetzung der weiteren Organisationsschritte wird das Präsidium Sie selbstverständlich fortlaufend informieren. Unter der Rubrik „Top News“ finden Sie zusätzlich einen kurzen Artikel mit aktuellen Informationen zu diesem Thema.

Eine derartige Umstrukturierung ist sinnvoll, um die Gleichwertigkeit der FHÖV NRW mit den allgemeinen Fachhochschulen auch zukünftig zu sichern und gleichberechtigt an der allgemeinen Hochschulentwicklung teilnehmen zu können. Wandel und Weiterentwicklung sind wichtige Schlagwörter, die stets berücksichtigt werden müssen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sich die FHÖV NRW momentan mit vielen Veränderungen konfrontiert sieht. Man denke nur an den Neubau in Köln, an die zusätzlich angemietete Liegenschaft in Hagen oder an den erneuten Studienbetrieb in der Zentrale am Haidekamp.

Ich kann stellvertretend für das gesamte Präsidium sagen, dass wir uns sehr über die Neuorganisation der Zentralverwaltung freuen. Wir nehmen sämtliche bevorstehende Umgestaltungen voller Motivation in Angriff und sind zuversichtlich, diese gemeinsam mit Ihnen erfolgreich meistern zu können.

Ihre

*Iris Wiesner*

Vizepräsidentin der FHÖV NRW

## Inhalt

01	In eigener Sache/ Top News	S. 02
02	Studium aktuell Hochschulspiegel	S. 02
03	Gremien- und Arbeitskreise	S. 03
04	Veranstaltungen Vorschau Rückblick	S. 04 S. 04
05	Personalnachrichten	S. 06
06	Aus den Abteilungen	S. 08
07	Kontakte und Kooperationen	S. 11
08	Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz	S. 12
09	Themenreihe E-Medien	S. 12
10	Veröffentlichungen	S. 13
11	FHÖV in den Medien	S. 14
12	Kulturrecke	S. 14





01

## Optimierung der Organisation der Zentralverwaltung der FHöV NRW

Mit Erlass vom 16. September 2015 hat das Referat 23 des Ministeriums für Inneres und Kommunales mitgeteilt, dass gegen die geplante Einführung einer weiteren Führungsebene zwischen Präsidium und Dezernaten keine Bedenken erhoben werden.

Der Personalrat der Verwaltung hat in seiner Sitzung am 23. September 2015 der Einrichtung der beiden Organisationseinheiten „Zentrale Angelegenheiten 1“ (ZA 1) und „Zentrale Angelegenheiten 2“ (ZA 2) zugestimmt. Diese Zustimmung schließt ausdrücklich die beabsichtigte Einsetzung von Ines Verhaaren als Leiterin ZA 2 und von Dietmar Zeleny als Leiter ZA 1 ein.

Ab sofort gilt daher folgende Regelung: Dietmar Zeleny wird zum Leiter ZA 1 und Ines Verhaaren zur Leiterin ZA 2 bestellt.

Mit sofortiger Wirkung wird bestimmt, dass Dietmar Zeleny Vorgesetzter aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stabsstelle KSQ sowie der Wissenschaftlichen Dienste und Ines Verhaaren Vorgesetzte aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dezernate 21 bis 24 der Zentralverwaltung ist.

Beide entscheiden abschließend über alle Verwaltungsangelegenheiten, die nicht auf Dezernatsebene der jeweiligen Organisationseinheit ZA 1 beziehungsweise ZA 2 entschieden worden sind. Wenn es sich um eine Angelegenheit von grundsätzlicher Bedeutung handelt, für die das Präsidium zuständig ist, so bringen sie diese in die Präsidiumssitzung ein.

Zusätzlich vertritt Ines Verhaaren die Kanzlerin als Leiterin der Verwaltung bei deren Abwesenheit.

*Dietmar Zeleny*  
FHöV NRW, Zentralverwaltung, Leiter ZA 1

01 In eigener Sache/  
Top News

02

## Neuer Jahrgang nimmt Master-Studium Human Resource Management auf

Am 9. September 2015 war es soweit: Der siebte Jahrgang begann mit dem Master-Studium Human Resource Management.



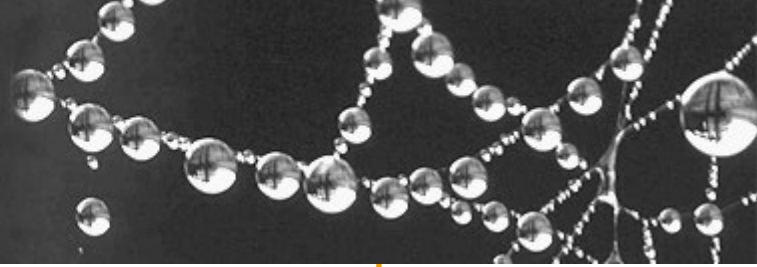
Studierende des Master-Studiengangs Human Resource Management (Jahrgang sieben).

Während der Einführungsveranstaltung wurden die Studierenden von Vertretern der Ruhr-Akademie, der Ruhr-Universität Bochum und der Bergischen Universität Wuppertal feierlich begrüßt. Schon am nächsten Tag fingen die Lehrveranstaltungen bei Prof. Dr. Michael Fallgatter und Prof. Dr. Andreas Gourmelon auf dem Campus der Ruhr-Universität Bochum an. Zu den Besonderheiten des Master-Studiums zählt, dass es für die Studierenden aus dem öffentlichen Sektor spezielle

Vertiefungsveranstaltungen gibt. Damit sollen die Studierenden für die Herausforderungen des Personalmanagements im öffentlichen Sektor vorbereitet werden. Beim siebten Jahrgang nehmen sieben Studierende an diesen Vertiefungsveranstaltungen teil. Sie sind für Kommunalverwaltungen sowie Bundes- und Landesbehörden tätig und studieren parallel zu ihrer Berufstätigkeit. Dabei orientieren sie sich an Absol-

02 Studium aktuell/  
Hochschulspiegel





ventinnen und Absolventen des HRM-Studiums, die inzwischen herausgehobene Aufgaben – zum Teil im höheren Dienst – übertragen bekommen haben. Zwei der Studentinnen profitieren von einer neuen Regelung, die es unter bestimmten Umständen erlaubt, das Master-Studium unmittelbar nach Abschluss des Bachelor-Studiums zu beginnen. Weitere Informationen zum Studium finden Sie [hier](#).

*Prof. Dr. Andreas Gourmelon*

FHÖV NRW, Abteilung Gelsenkirchen, Beauftragter für den Studiengang Human Resource Management

## Anhörung zur Änderung des Ministergesetzes

Am 16. September 2015 hat Prof. Dr. Frank Bätge, FHÖV NRW, Abteilung Köln, auf Einladung der Präsidentin des Brandenburgischen Landtages in Potsdam im Rahmen einer Öffentlichen Sachverständigenanhörung zum Gesetzentwurf der Landesregierung zur Änderung des Brandenburgischen Ministergesetzes (Drs. 6/1477) einen Vortrag gehalten.

Weitere Informationen sowie Bilder zur Öffentlichen Anhörung finden Sie auf der [Landtagshomepage](#).

Eine ausführliche Stellungnahme von Prof. Dr. Frank Bätge zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

*Prof. Dr. Frank Bätge*

FHÖV NRW, Abteilung Köln

## Gremienwahl 2015

Wahl des Senats, der Fachbereichsräte und der Gleichstellungskommission

Am 17. November 2015 haben Sie die Wahl – die Gremien der FHÖV NRW werden neu gewählt. Wahlberechtigt sind alle Professorinnen und Professoren, hauptamtliche Dozentinnen und Dozenten, einschließlich der Abteilungsleiter, die Studierenden sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wahlorte sind die Abteilung Köln (Hauptstelle „Am Thürmchenswall“ und Nebenstelle „Christophstraße“), die Abteilung Duisburg, die Abteilung Gelsenkirchen mit den Studienorten Gelsenkirchen und Hagen, die Außenstelle Dortmund sowie die Abteilung Münster mit den Studienorten Münster und Bielefeld. Zudem besteht die Möglichkeit der Briefwahl.

Die notwendigen Unterlagen für die Briefwahl, Vordrucke für Wahlvorschläge etc. erhalten Sie an den Wahlorten beim zuständigen Ortswahlvorstand.



### GREMIENWAHL

Wahl des Senats, der Fachbereichsräte und der Gleichstellungskommission



Das Dezernat 23.1. beantwortet Ihnen gerne alle weiteren Fragen zur Wahl.

*Julia Besler*

FHÖV NRW, Zentralverwaltung

## 03 Gremien- und Arbeitskreise





04

## Studienort Hagen begrüßt 297 neue Studierende

Das Land NRW und die Kommunen erhöhen weiterhin die Einstellungszahlen. Dem entsprechend konnten die drei hauptamtlich Lehrenden an der FHöV NRW, Kriminaldirektorin Dr. Monika Pientka (in Vertretung für die Abteilungsleitung), Polizeirätin Tanja Veljovic sowie Professor Dr. Franz-Willy Odenthal, 297 neue Beamtenanwärterinnen und -anwärter zum dreijährigen dualen Studium am Studienort Hagen begrüßen. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um 53%.



Der Studienort Hagen konnte kürzlich 297 neue Studierende begrüßen.



Kriminaldirektorin Dr. Monika Pientka sprach zu den neuen Studierenden.

Folgerichtig hat die FHöV NRW reagiert und eine weitere Liegenschaft auf dem Hagener Stadtgebiet angemietet. Auf dem ehemaligen Marke-Gelände in Wehringhausen konnten zusätzliche Räume für fünf Kurse geschaffen werden.

*Dominik Keseberg*  
FHöV NRW, Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen

## Aus dem Programm Weiterbildung-Intern

Die Veranstaltungen für das Jahr 2015 stehen Ihnen auf der Seite [„Weiterbildung Intern“](#) der Homepage der FHöV NRW zur Verfügung.

Für folgende Veranstaltungen können Sie sich schon anmelden:

29. Oktober 2015	Berufungsverfahren kompetent gestalten	FHöV NRW Zentralverwaltung
30. Oktober 2015	Studierende beim wissenschaftlichen Schreiben betreuen	FHöV NRW Zentralverwaltung
10./11. November 2015	Workshop Interkulturelle Kompetenzen	Kardinal-Hengsbach-Haus Essen
11. November 2015	Workshop zur Kollegialen Hospitation	FHöV NRW Zentralverwaltung
12./13. November 2015	Professionell lehren, Basis 2 (Gruppe 34)	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
17. November 2015	Literaturverwaltung & Wissensmanagement mit CITAVI	FHöV NRW Abteilung Köln
18. November 2015	Spielend lernen: Planspiele in der Hochschullehre	FHöV NRW Zentralverwaltung
19. November 2015	Literaturverwaltung & Wissensmanagement mit CITAVI	FHöV NRW Abteilung Duisburg
23./24. November 2015	Professionell lehren, Basis 2 (Gruppe 35)	Kardinal-Hengsbach-Haus Essen

04

## 04 Veranstaltungen Rückblick

## 04 Veranstaltungen Vorschau





24./25. November 2015	TSK - Training sozialer Kompetenzen, Baustein 2	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
25./26. November 2015	Scheitern in der Lehre? Probleme und Pers- pektiven im Fach Ethik	Akademie „Die Wolfsburg“ Mülheim an der Ruhr
10./11. Dezember 2015	Hochschuldidaktischer Crashkurs	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen

### Kontakt

Monika Broch-Spruch

Tel.: 0209 / 1659-1230

weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de

## Generation Y („Why“) und die Folgen für die Polizei

Unsere Studierenden kommen aus der Generation Y und sie stellen (neben der dann folgenden Generation Z) die Zielgruppe der Personalgewinnung bei der Polizei dar.

Während die „Baby Boomer“ und die Generation X den Personalkörper der Polizei, insbesondere die Führungskräfte, dominieren, kommt nun eine neue Generation in die Organisation.

Was ist anders an den „Digital Natives“? Welche Schlussfolgerungen müssen wir für das Studium ziehen? Wie führt man diese Generation erfolgreich und was muss ich bei der Personalgewinnung beachten? Wie entwickelt sich die „Cop Culture“? Diesen Fragen geht ein Symposium des Institutes für Polizei- und Kriminalwissenschaften nach, zu dem wir Sie herzlich einladen.

Anmeldungen können bis zum 5. November 2015 unter [carsten.duebbers@fhoev.nrw.de](mailto:carsten.duebbers@fhoev.nrw.de) vorgenommen werden. Studierende melden sich bitte möglichst kursweise über den Kurssprecher an.

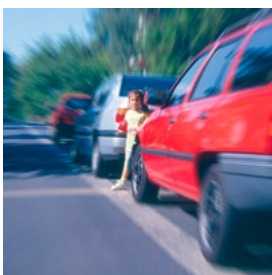
Weitere Informationen zu der Veranstaltung erhalten Sie [hier](#).

Dr. Carsten Dübbers

FHÖV NRW, Abteilung Köln

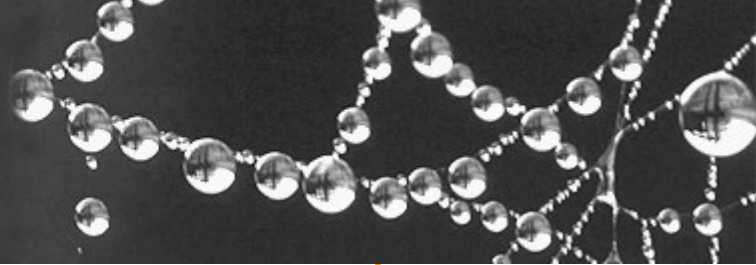
## Interdisziplinärer Kongress – Kinderunfälle im Straßenverkehr

Auf deutschen Straßen sind 2014 mit 71 Opfern über 22 Prozent mehr Kinder unter 14 Jahren getötet worden als im Vorjahr. Auch die Zahl der im Straßenverkehr verunglückten Kinder hat sich 2014 erhöht. Laut jüngster Statistik wurden 28.674 Kinder zum Teil schwer verletzt, 9.547 von ihnen mit dem Fahrrad, was eine Zunahme um 6,4 Prozent gegenüber 2013 bedeutet.



Ein kleines Kind am Straßenrand zwischen parkenden Fahrzeugen.  
(Foto: DVR)

Ein akzeptables, vor Unfallgefahren weitgehend sicheres Verkehrssystem bedarf eines besseren Schutzes der Ungeschützten, zu denen insbesondere die sogenannten „schwächeren“ Verkehrsteilnehmer, wie Kinder zählen. Straßen und ihre Nebenflächen dienen nicht nur dem Pkw- und Lkw-Verkehr, sondern auch anderen Nutzungsarten, wie Rad- oder Fußverkehr. Zugleich sind sie als Lebensraum oft Aufenthaltsort für die Wohnbevölkerung - einschließlich spielender Kinder. Namhafte Referenten verschiedener Disziplinen wollen im Kongress „Kinderun-



fälle im Straßenverkehr“ nach aktuellem Stand der Wissenschaft beleuchten, welche Möglichkeiten und Methoden in der Straßenverkehrssicherheit bestehen, um Kinder im Straßenverkehr effektiver zu schützen, und Wege aufzeigen, wie die Vorschläge sinnvoll umgesetzt werden können.

Die FHÖV NRW führt hierzu mit Unterstützung der Polizei Münster am 16. November 2015 einen begleitenden Aktionsnachmittag im LAFP-Bildungszentrum „Carl Severing“ in Münster durch. Neben der öffentlichkeitswirksamen Präsentation der Polizei Münster, werden in der Aula anerkannte Referentinnen und Referenten Vorträge halten.

Der erste Kongresstag in der DHPol (17. November 2015) beschäftigt sich mit Lkw-Unfällen, an welchen Kinder und Jugendliche, insbesondere als Fußgänger oder als Radfahrer, beteiligt sind. Der folgende Tag (18. November 2015) geht auf das im Vergleich zu den übrigen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern spezielle Verhalten von Kindern im Straßenverkehrsraum ein und stellt darauf aufbauend wichtige Verkehrssicherheitsprogramme bedeutender Institutionen vor. Zudem wird über die charakteristischen Verletzungsarten und psychischen Folgen typischer Unfälle informiert.

Weitere Informationen sind im Internet unter [www.guvu.de](http://www.guvu.de) sowie auf der [Homepage der FHÖV NRW](#) abrufbar.

Einen ausführlichen Bericht zu dieser Veranstaltung können Sie [hier](#) nachlesen.

*Peter Schlanstein*  
FHÖV NRW, Abteilung Münster

## Aus der Verwaltung

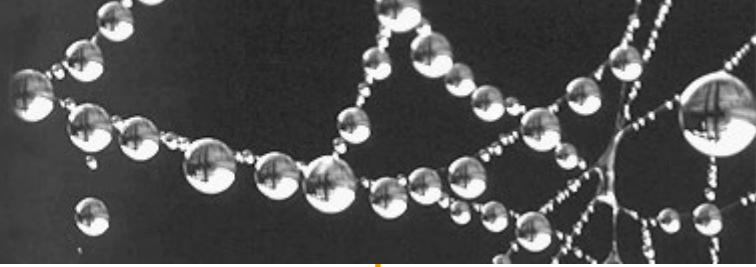
- Herzlichen Glückwunsch zur Beförderung an Birte Dreschel, die am 17. September 2015 in Köln zur Regierungsoberinspektorin ernannt wurde.

### Wieder mehr Unterstützung in der Verwaltung

- Die Außenstelle Dortmund bekommt einen eigenen Medienwart: Herbert Gahn wird zum 19. Oktober 2015 die Aufgaben des Medienwartes übernehmen.
- Christian Bernsdorf, der bisher an der Außenstelle Dortmund und am Studienort Hagen die Aufgaben des Medienwartes im Wechsel übernommen hat, wird künftig dem Studienort Hagen in Gänze zur Verfügung stehen.

### Veränderung in der Zentralverwaltung

- Seit dem 1. September 2015 hat Julia Besler die kommissarische Leitung des Dezernats 24 übernommen.
- Ab dem 1. November 2015 wird Sandra Cölcüler für das Dezernat 23.2 Prüfungswesen in der Zentralverwaltung tätig sein.
- Christian Hecke wird ebenfalls zum 1. November 2015 mit einer halben Stelle im Bereich Datenschutz in der Zentralverwaltung beginnen.



## Dienstjubiläen

- Zum 25-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir herzlich Daniel Belavic, der dieses am 1. September 2015 feiern durfte, sowie Stefan Wanske, der am 17. September 2015 beglückwünscht werden konnte.

## Aus der Lehre

### Nachruf

- Thorsten Schönagel verstarb am 21. September 2015. Er war abgeordneter Polizeivollzugsbeamter für die Fächer Verkehrsmanagement und Verkehrslehre und nach 2003 bis 2008 zum zweiten Mal an der FHÖV NRW tätig. Er hat sich durch seine Pflichttreue und Einsatzbereitschaft besonders ausgezeichnet. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

### Neue Professoren an der FHÖV NRW

- Dr. Thorben Winter wurde mit Wirkung vom 1. September 2015 zum Professor für Politikwissenschaft und Soziologie berufen. Er wird in diesem Bereich künftig die Lehre am Studienort Hagen verstärken.
- Dr. Frank Bohn wurde mit Wirkung vom 6. August 2015 zum Professor für Zivilrecht berufen. Er wird künftig am Studienort Bielefeld in diesem Bereich lehren.

## Dienstjubiläen

- Über sein 25-jähriges Dienstjubiläum kann sich am 15. November 2015 Prof. Dr. Andreas Gourmelon freuen.
- Über das 40-jährige Dienstjubiläum konnten sich Dr. Monika Pientka am 8. August 2015, Prof. Dr. Edmund Beckmann am 5. September 2015 sowie Klaus Bertsch, Bernd Külpmann und Joachim Kern am 30. September 2015 freuen.
- Wir gratulieren herzlich zu den Dienstjubiläen und freuen uns auf die weiteren Jahre der Zusammenarbeit!

## Personalvorstellungen

### Dominik Gunzer

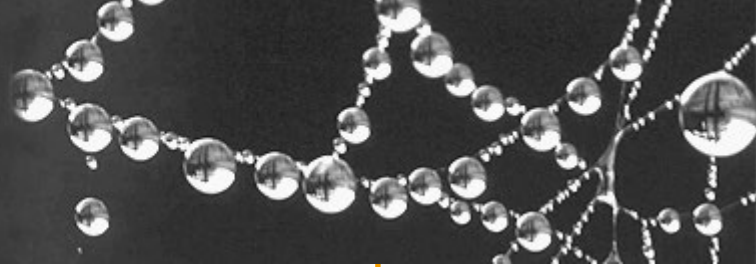
Seit dem 17. August 2015 bin ich in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW als Medienwart tätig.

Vor etwas mehr als einem Jahr kam ich von Österreich nach Deutschland und lebe seitdem in Duisburg.

Meine Ausbildung zum IT-Systemelektroniker schloss ich im Frühjahr 2012 ab. Vor meiner Anstellung bei der FHÖV NRW war ich in einer kleinen IT-Service-Werkstatt in Klagenfurt am Wörthersee tätig, wo ich mich hauptsächlich um Endgeräte und deren Zubehör kümmerte sowie interessierten EDV-Einsteigern die Grundlagen der Informationstechnik näherbrachte.

Nach meinem Umzug nach Deutschland arbeitete ich für ein Jahr im Raum Oberhausen und Krefeld als technischer Kundensupport im First- und Second-Level-Bereich.





Nun freue ich mich über meine neuen und interessanten Aufgaben an der FHÖV NRW. Ich möchte mich herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen dafür bedanken, dass sie mich so nett und hilfsbereit aufgenommen haben!

#### Frank Luze



Mein Name ist Frank Luze, ich bin 46 Jahre alt und lebe in Essen. Seit dem 1. September 2015 bin ich am Studienort Gelsenkirchen als Hausmeister beschäftigt. Vor meiner Anstellung bei der FHÖV NRW habe ich in einem Behindertenwohnheim in Essen als Haustechniker gearbeitet. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und auf eine gute Zusammenarbeit!

#### Julia Saikowski



Seit dem 15. September 2015 arbeite ich der Zentralverwaltung der FHÖV NRW in Gelsenkirchen, wo ich das Dezernat 23.1 im Fachbereichsbüro AV/R unterstütze. Neben einer dreijährigen Familienpause war ich bisher 11 Jahre lang in Unternehmen der freien Wirtschaft als Sachbearbeiterin tätig. Die FHÖV NRW ist somit für mich ein bisher völlig neues Aufgabengebiet.

Ich möchte mich insbesondere bei meinen netten Kolleginnen und Kollegen für die Unterstützung und die herzliche Aufnahme bedanken. Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

#### Wilhelm Booke



Mein Name ist Wilhelm Booke, Baujahr 1955. Ich bin verheiratet und wohne in Mülheim an der Ruhr. Ich bin Tischlermeister mit über 40-jähriger Berufserfahrung in verschiedenen Gewerken. Die letzten Jahre war ich als Hausmeister bei einer Privatbank in Essen tätig.

Seit dem 14. September 2015 bin ich nun als Hausmeister und -techniker für den Studienort Hagen zuständig. Ich betreue sowohl die Liegenschaft an der Handwerkerstraße als auch den neuen Standort an der Rehstraße. Ich freue mich sehr auf die zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben sowie auf eine gute Zusammenarbeit. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei den neuen Kolleginnen und Kollegen für den offenen und freundlichen Empfang bedanken.

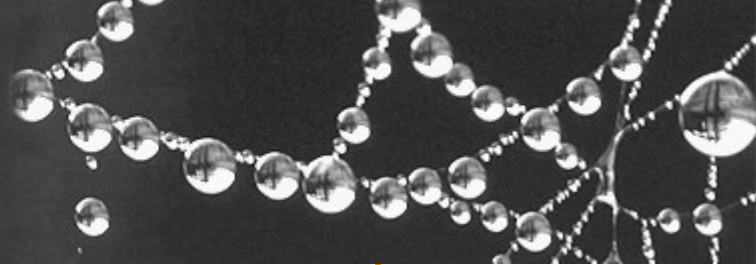
## Exkursion zum Deutschen Städtetag

Am 30. September 2015 folgte das Kommunalrecht-Seminar der Abteilung Köln von Prof. Dr. Michael Schmitz der Einladung von Hauptreferentin Regine Meißner zu einem Besuch bei der Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Städtetages in Köln.

Regine Meißner erläuterte den Studierenden in einem lebhaften Vortrag die Aufgaben des Deutschen Städtetages. Sie machte deutlich, dass sich der Städtetag als „die Stimme der Städte“ sieht und somit als Interessenvertretung arbeitet. Insbesondere ging sie auf die Mitwirkung bei Gesetzgebungsverfahren und die Erstellung von Handlungsempfehlungen ein. Ferner wurde die Mitwirkung der Städte in den







In der Mitte: Hauptreferentin Regine Meißner und Prof. Dr. Michael Schmitz zusammen mit den Studierenden Sarah Beine, Marie Boldt, Katrin Fröhlich, Sven Gans, Yvonne Jassmann, Lias Kamolz, Nils Klein, Paskal Ricken, Julia Röhlich und Laura Schardt vor dem Haupteingang zum Gebäude des Deutschen Städtetages in Köln.

Gremien des Städtetages erläuterte, woraufhin sie geduldig alle Fragen beantwortete, die von den Studierenden gestellt wurden.

Abschließend bedankten sich Prof. Dr. Michael Schmitz und die Studierenden bei Regine Meißner für die Einladung zum Städtetag sowie für das Engagement.

*Sven Gans*

Student an der FHÖV NRW, K 14/09

## Fortbildung zum Thema Cybercrime an der Abteilung Köln

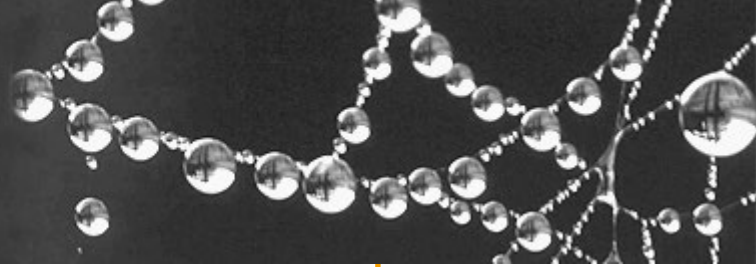
Cybercrime – mit diesem Thema setzten sich rund 30 haupt- und nebenamtliche Lehrende der Fächer Strafrecht, Kriminalistik und Eingriffsrecht am 14. September 2015 an der Abteilung Köln auseinander.



Die Fortbildung zum Thema Cybercrime stieß auf großes Interesse.

Seminarleiter André Bartmeier führte in die Fortbildungsthematik ein.

Auf Einladung des Landesfacharbeitskreises Strafrecht referierte Staatsanwalt Markus Hartmann von der „Zentralstelle und Ansprechpartner Cybercrime“ (ZAC) der Staatsanwaltschaft Köln souverän und sachkundig zu dem Thema. Das Hauptau-



genmerk der Veranstaltung galt den aktuellen Kriminalitätsphänomenen in diesem Bereich und ihrer strafprozessualen Erfassung. Das Thema Cybercrime ist in den Fächern Strafrecht und Kriminalistik Lehrinhalt im Rahmen des Hauptstudiums 2. Seit 2014 führt der Landesfacharbeitskreis Strafrecht Fortbildungen zu diesem Thema durch, die auch zu einer besseren Vernetzung der einzelnen Fächer auf diesem Gebiet führen sollen.

*Guido Bel*  
FHÖV NRW, Abteilung Köln

## Blaulicht statt Beamer – Lehrender als Hospitant im Polizeivollzugsdienst

Im Juni 2015 hospitierte Prof. Dr. Stefan Hollenberg (Abteilung Köln) im Polizeivollzugsdienst, um sich über aktuelle Probleme und Anforderungen im beruflichen Umfeld der Absolventinnen und Absolventen der FHÖV NRW vor Ort zu informieren und die Vernetzung mit Praktikern auszubauen.

Die vom Polizeipräsidium Köln organisierte Hospitation deckte ein breites Spektrum polizeilicher Tätigkeiten in den Direktionen Gefahrenabwehr, Einsatz und Verkehr im Großraum Köln ab. Auch ein Einblick in die aktuelle Führungs- sowie Organisationsstruktur und -kultur wurde dem Hospitanten ermöglicht.

Die zentrale Bedeutung psychologischer und sozialwissenschaftlicher Kenntnisse sowie ausgeprägter sozialer Kompetenzen für den Polizeiberuf wurde in allen besuchten Bereichen deutlich.

Schon im Bezirks- und Schwerpunktdienst (BSD) sind solche Kenntnisse und Fertigkeiten unverzichtbar. Eine Runde durch den Bezirk mag von außen betrachtet „gemütlich“ wirken, ist aber alles andere als nur ein Spaziergang. Der nachhaltig wirksame „Veedelssheriff“ zeichnet sich nach dem Eindruck des Hospitanten nicht nur durch profunde Rechtskenntnisse oder ausgefeilte Eingriffstechniken positiv beim polizeilichen Gegenüber aus, sondern wirkt in besonderem Maße präventiv durch seine Fähigkeit zum Beziehungsaufbau und -ausbau mit den Bürgerinnen und Bürgern; egal, ob als Täter, Opfer, Zeugen oder Unfallbeteiligte.

Insofern ist der im Bezirk aktive, anerkannte Polizist nicht (nur) uniformierter Vertreter der staatlichen Ordnungsmacht, sondern immer auch ein Stück weit erster Ansprechpartner, Vorbild, Sozialarbeiter, Seelsorger, Psychologe, Organisator und/oder Anwalt in Angelegenheiten, welche die „eigentlichen“ dienstlichen Aufgaben bei oberflächlicher Betrachtung überschreiten.

Die Wirkungsentfaltung dieser Tätigkeit lässt sich sicherlich deutlich schlechter in konkreten Zahlen, wie beispielsweise anhand eingekommener Verwarngelder, fassen, zeigt sich aber vor Ort in der Beziehung zwischen dem BSD und den Bürgerinnen und Bürgern, die sich im Verlauf der Hospitation mehrheitlich offensichtlich über das Zusammentreffen mit dem Polizisten freuten. Beeindruckend war in diesem Zusammenhang gerade die integrative Kraft, mit welcher die Bezirksdienstbeamten Menschen mit unterschiedlichster Herkunft, Religion oder sonstiger Orientierung begegneten und andernorts „verfeindete“ Gruppen fast schon harmonisch miteinander in Verbindung brachten.

Den ausführlichen Bericht zur Hospitation von Prof. Dr. Stefan Hollenberg können Sie [hier](#) nachlesen.

*Guido Bel*  
FHÖV NRW, Abteilung Köln



## Erasmus+ Jahrestagung 2015

Die Jahrestagung zu Erasmus+ war diesmal größer als gewohnt: sie fand zum ersten Mal nicht in der Bad Godesberger Stadthalle, sondern an der renommierten Humboldt-Universität in Berlin statt.



Die Jahrestagung zu Erasmus+ fand in diesem Jahr an der Humboldt-Universität in Berlin statt.

Mit über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – von insgesamt in Deutschland rund 360 am Programm teilnehmenden Hochschulen – hat jede Hochschule statistisch gesehen 1,4 Vertreter entsandt. Auch das International Office der FHÖV NRW war natürlich mit einer Person vollzählig vertreten, um zu erfahren, wie die Perspektiven von Erasmus+ aussehen. Bereits am ersten Tag war klar, dass eines der großen Themen – Mobilität in Zeiten der Finanzkrise – schon von den aktuellen Ereignissen überholt worden ist. Eine „Krise“ wird im Vergleich zu den Heraus-

forderungen, die durch die Flüchtlinge an die Hochschulen gestellt werden, ganz anders wahrgenommen. Nur eine Randbemerkung: bis zu 50.000 Flüchtlinge werden in naher Zukunft an die deutschen Hochschulen kommen.

Bei der Podiumsdiskussion zum unübersetzbaren Begriff „Employability“ wurde schließlich festgestellt, dass die Verantwortlichen der Finanzkrise durchaus akademische Titel besaßen und für ihre „Jobs“ sehr gut ausgebildet waren. Also kann Employability nicht kurz gefasst „training for a job“ bedeuten, sondern muss darüber hinaus auch „educating for a career“ sein. Prof. Dr. Mechthild Dreyer von der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz führte dazu aus, dass es darum gehe, „Studierende so auszubilden, dass sie Orientierung finden und Verantwortung übernehmen können, Kompetenzen erhalten, um unterschiedlichen Berufungen gerecht zu werden und eine Haltung zu entwickeln, um auf die verschiedenen Herausforderungen eines Berufsleben antworten zu können“ (zitiert aus dem [Artikel des Newsletters des DAAD](#)).

An beiden Tagen wurden jeweils vier parallele Workshops angeboten, die sich mit Themen wie „Erasmus+ Mobility with Partner Countries“ oder „Qualitätssicherung in gemeinsamen Studiengängen“ beschäftigten. Unter anderem stellten Uwe Brandenburg und Ronny Röwert ihre interessante Studie vor, die den Titel „Ökonomische, unternehmensrelevante und hochschulbezogene Effekte der Credit Mobility ausländischer Studierender für Deutschland“ trägt und deren Ergebnisse sich teilweise auch auf die FHÖV NRW übertragen lassen. Für die Hochschule bedeutet dies, dass beispielsweise spezielle Angebote für ausländische Studierende erarbeitet werden und der Integration dieser Studierenden ein hoher Stellenwert beigemessen wird. Der Einfluss auf die Studiengänge spiegelt sich in flexiblen Regelungen bei Prüfungen und speziellen Beratungsangeboten wider. Die Auswirkungen auf andere – also deutsche – Studierende sind zwar überschaubar, es kann aber auf jeden Fall ein positiver Einfluss für interkulturelle Kompetenzen festgestellt werden.

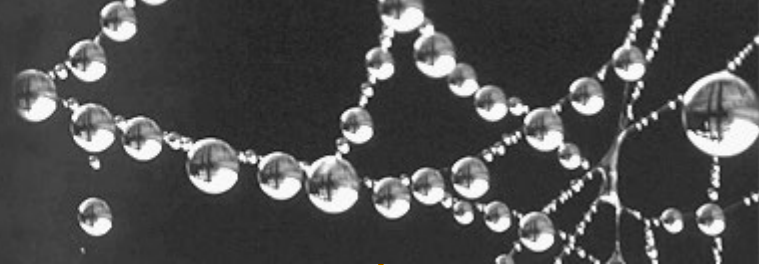


Mit über 500 Teilnehmenden war die Jahrestagung gut besucht.

Und dass interkulturelle Kompetenz gerade in der sich schnell verändernden Gesellschaft zu einer Schlüsselqualifikation geworden ist, wird auch an der FHÖV NRW an alle Studierenden transportiert.

*Ruth Dreidoppel*  
FHÖV NRW, Zentralverwaltung, International Office

## 07 Kontakte und Kooperationen



08

## Donnerstag, der 13. August 2015

Vielleicht denken Sie bei diesem Datum – 13. August – an den Bau der Berliner Mauer vor 54 Jahren. Oder Sie freuen sich, dass der 13. dieses Mal nicht auf einen Freitag fällt. Vielleicht denken Sie aber auch an den Welterschöpfungstag. Noch nie gehört? Das ist nicht verwunderlich, erinnert er doch an etwas, was man im Alltag weder sieht oder hört noch riecht. Worum geht es also?

Einmal im Jahr errechnet die amerikanische Organisation „Global Footprint Network“ ([www.footprintnetwork.org](http://www.footprintnetwork.org)) jenen Tag, an dem wir Menschen alle Ressourcen (insbesondere Wälder und Ackerflächen) aufgebraucht haben, die die Erde innerhalb eines Jahres regenerieren kann. Dieser Tag war in diesem Jahr der 13. August. Die Ressourcen der Welt für das Jahr 2015 waren mit Ende dieses Tages erschöpft. Grundlage für die Berechnungen ist der ökologische Fußabdruck aller Menschen auf der Erde. Er gibt an, wie stark der Mensch das Ökosystem der Erde beansprucht, um Energie, Nahrung und Rohstoffe – vor allem Holz – zu gewinnen.

Der uns für dieses Jahr zustehende Ressourcenanteil war erschöpft. „Die größte Schuldenkrise der Menschheit ist der Raubbau an natürlichen Ressourcen. Wir leben jedes Jahr mehrere Monate auf Kredit“, warnt Christoph Heinrich vom Naturschutz beim WWF Deutschland. „Doch irgendwann müssen wir auch unsere Schulden bei der Natur begleichen – und die Tilgungszinsen werden immer höher.“ Ja und? Noch leben wir und bisher hat die Menschheit immer noch überlebt. Der technische Fortschritt ist unaufhaltsam und wird Lösungen schaffen, mögen viele denken.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

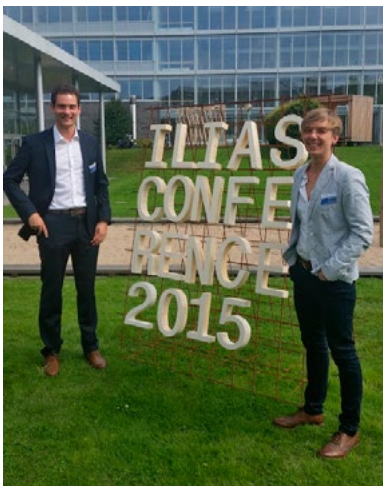
*Dr. Werner Glenewinkel/Prof. Dr. Erhard Treutner*

08 Themenreihe  
Umwelt- und  
Klimaschutz

09

## Mit Inspiration zurück an der FHÖV NRW: Ein Bericht von der internationalen ILIAS-Konferenz in Dortmund

Universität zu Köln, Kultusministerium Baden-Württemberg, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Hochschule Fresenius, Sevagram, FernUniversität Hagen, Landesärztekammer, Universität Marburg, Fraunhofer ISE, Bundesverwaltungsamt, Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung,...



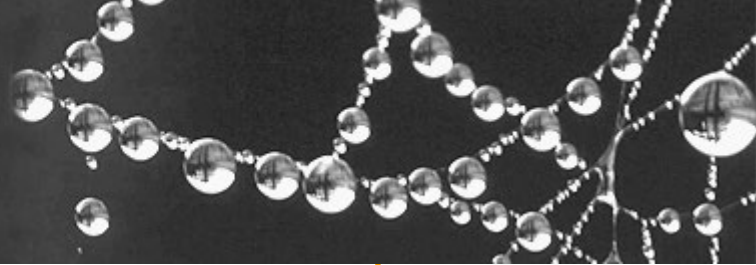
Thomas Franz-Tzimoulis und Daniela Weber vertraten die FHÖV NRW bei der diesjährigen ILIAS-Konferenz in Dortmund.

Dies sind nur einige Institutionen und Unternehmen, die sich über die neuesten Entwicklungen rund um ILIAS auf der internationalen Konferenz am 9. und 10. September 2015 in Dortmund informiert haben. Über 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sorgten für eine bunte Mischung – nicht nur durch die Internationalität, sondern ebenso durch eine breite Themenvielfalt. So wurden beispielsweise grundlegende Aspekte wie „Vom Dateiuupload zu komplexen didaktischen Szenarien“ behandelt und es wurde vorgestellt, wie man Kompetenzermittlungen mittels des ILIAS-Tests durchführen kann. Auch unser Beitrag „Das Selbststudium mit Hilfe von ILIAS fördern“, angelehnt an das durchgeführte Projekt mit Prof. Dr. Thorsten Attendorn im vergangenen Studienjahr, war ein voller Erfolg.

Der Austausch mit den Mitwirkenden der internationalen ILIAS-Community kam an beiden Veranstaltungstagen nicht zu kurz. So konnten wir zahlreiche Ideen und Erfahrungen besprechen und diskutieren. Eine besonders schöne Begegnung gab es mit unseren Kollegen aus Hessen. Neben ILIAS

09 Themenreihe  
E-Medien





und allgemeinen E-Learning-Themen tauschten wir uns auch über organisatorisch-strukturelle Abläufe an den jeweiligen Fachhochschulen aus. Ein erfreulicher neuer Kontakt, der in der Zukunft intensiviert werden soll. Das große Engagement und die Kreativität vieler ILIAS-Mitwirkenden waren auf dieser Konferenz wieder beachtlich. Ein bemerkenswertes Beispiel ist die Universität Hohenheim mit ihrer ILIAS-App, die standortbasiertes Lernen (via GPS) ermöglicht und so Lernorte im wahrsten Sinne des Wortes generiert (mehr dazu finden Sie in unserem [Blogbeitrag](#)). Beeindruckt nehmen wir nun viel Inspiration mit. Welche Ideen an der FHÖV NRW umgesetzt werden, wird allerdings noch nicht verraten. Fest steht, wir möchten nächstes Jahr wieder dabei sein, wenn es am 8. und 9. September 2016 „Stillgestanden!“ heißt. Die niederländischen Streitkräfte mit Sitz in Utrecht werden die Gastgeber der nächsten ILIAS-Konferenz sein.

*Daniela Weber und Thomas Franz-Tzimoulis*  
FHÖV NRW, Zentralverwaltung, E-Learning-Team

10

## „Verkehrsstrafrecht“

Der renommierte Verlag C.H. Beck hat im September 2015 das Buch „Verkehrsstrafrecht“ in der Reihe „Verwaltung und Recht“ veröffentlicht. Die Autoren sind Heribert Blum, Oberamtsanwalt a.D. und ehemals Dozent an der Fachhochschule für Rechtspflege des Landes NRW, Bernd Huppertz, Polizeihauptkommissar und Dozent an der FHÖV NRW, Abteilung Köln, sowie Marcello Baldarelli, Erster Polizeihauptkommissar und ebenfalls Dozent an der FHÖV NRW, Abteilung Köln.



Die Autoren freuen sich über die Veröffentlichung ihres Buches.

Das Werk spricht insbesondere Studierende des Polizeivollzugsdienstes an Verwaltungshochschulen an. Das Buch vermittelt die wesentlichen Grundkenntnisse, die für eine praxisgerechte Lösung straßenverkehrsrechtlicher Inhalte benötigt werden. Viele Fallbeispiele und Prüfungsschemata tragen zum besseren Verständnis der theoretischen Ausführungen bei und bereiten die Studierenden auf schriftliche und mündliche Prüfungen sowie auf die berufliche Praxis vor. Natürlich wird aufgrund der tiefgehenden Erläuterungen insbesondere auch die polizeiliche Praxis in den Dienststellen mit Verkehrsbezug angesprochen. Nicht nur die häufigen Straftaten, wie beispielsweise §§ 316, 315c, 142, 315b, 240

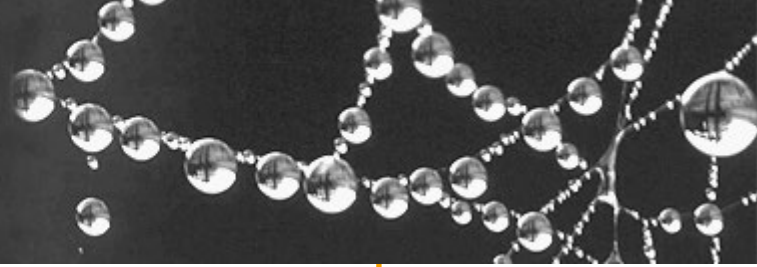
StGB werden thematisiert, sondern auch Themenbereiche wie fahrlässige Tötung, Fahren ohne Fahrerlaubnis, Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz oder Kennzeichenmissbrauch. Fragen des Schleppens und Abschleppens von Fahrzeugen sowie zahlreiche weitere interessante Aspekte werden ebenfalls in den insgesamt 14 Kapiteln auf über 300 Seiten ausführlich erläutert.

Spezielle Fragen zu den polizeilichen Befugnissen bei der Durchführung von Atemalkohol- und Drogentests, zur Blutprobenentnahme und zur Beschlagnahme des Führerscheins sowie die dazu erforderlichen Durchsuchungsmaßnahmen ergänzen den verkehrsstrafrechtlichen Teil.

Damit erhält der Leser Lösungen, die das gesamte Einschreiten bei diesen Delikten berücksichtigen. In den fast 1400 Fußnoten finden sich zahlreiche Verweise auf Gerichtsentscheidungen und weiterführende Literatur, wodurch auch schwierige Einzelfälle beantwortet werden können.

*Bernd Huppertz und Marcello Baldarelli*  
FHÖV NRW, Abteilung Köln

10 Veröffentlichungen



11

## Bericht zur Veranstaltungsreihe „Rückblenden“ der FHÖV NRW

Kreis Kleve:  
Neue Inspektoren-Anwärter bei der Kreisverwaltung

Langenfeld: 55 neue Einsatzkräfte für die Kreispolizei

Kreispolizeibehörde Heinsberg: Start in den Polizeiberuf

Innenministerium NRW: So viele Polizisten wie noch nie

12

„Die Zukunft hat viele Namen: Für Schwache ist sie das Unerreichbare, für die Furchtsamen das Unbekannte, für die Mutigen die Chance.“

*Victor Hugo* (1802-1885, französischer Dichter)

## 11 FHÖV in den Medien

### Impressum

#### Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche  
Verwaltung Nordrhein-  
Westfalen, FHÖV NRW

#### Redaktion

Mareike Bläsing  
Ruth Dreidoppel  
Johann Ifflaender  
Kathrin Lünig  
Juliane Schindler  
Christopher Schlinkert  
Olivia Stipp  
Sandra Warnecke  
Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

#### Fotos

FHÖV NRW

#### Satz

Johann Ifflaender

FHÖV NRW  
Haidekamp 73  
45886 Gelsenkirchen

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHÖV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter:

[aktuell@fhoev.nrw.de](mailto:aktuell@fhoev.nrw.de)

Stand 22.10.2015

